

*Schriftenreihe  
zur Geschichte der  
Weißenseer Kleingartenbewegung*

**Informationen Dokumente Analysen**

**Teil 24**

**„Märchenland“ – die wohl größte  
Kleingartenanlage Deutschlands  
Entstehung und Entwicklung**

Bezirksverband der Kleingärtner Berlin-Weißensee e.V.

Arbeitsgruppe **Weißenseer Kleingärtnertradition**



## Gliederung

1. Die KGA „Märchenland“ e.V.
  - Zur Lage
  - Erreichbarkeit
  
2. Die Entstehung der Kleingartenanlage „Märchenland“
  - Aus Rieselland wird „Märchenland“
  - Entwurf und Konzipierung als Musteranlage von 1939 bis zum Kriegsende 1945
  - Die große Aufgabe der Entnazifizierung nach 1945
  
3. Keine Zeit zum Ausruhen
  - Nachkriegsjahre
  - Im Rückblick - die Jahre bis 1961
  - Zeitreise bis in die 80-ziger Jahre
  
4. Manches wird anders
  - Fakten
  - Veränderungen
  - Weiter im Bestand
  
5. Wir werden „80“
  - 3 Epochen Vorstandsarbeit

## **1. Die KGA „Märchenland“ e.V.**

### Zur Lage

Das als Landschaftsschutz- und Erholungsgebiet ausgewiesene Areal breitet sich über ca. 45 ha aus und ist vollständig als Berliner Kleingartenanlage auf dem Stadtplan dargestellt.

Zurzeit ist diese Fläche in 1028 Parzellen eingeteilt. Diese sind mit breiten Streifen aus Rasen, Buschwerk und stattlichen Laubbäumen umgeben. Gemeinsam mit den Wegen, Plätzen und dem umgebenden Grün ist eine durchgängige und gepflegte Parkanlage entstanden. Die Hauptwege werden vom Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Pankow gepflegt, instandgehalten und gestaltet.

Zu den Hauptwegen zählen:

Gebrüder-Grimm-Weg, Andersenweg, Hauffallee mit Hauffplatz und Froschkönigweg.

Die genannten Wege sind öffentliche (motorfahrzeug-) freie Wege.

Daneben führt eine große Anzahl von Neben- Wegen zu den einzelnen Parzellen (siehe Legende).

„Märchenland“ breitet sich zwischen den Ortsteilen Heinersdorf, Blankenburg und dem Dorf Malchow aus. In südlicher Richtung zur Stadt hin ist der Ortsteil Stadtrandsiedlung Malchow vorgelagert. Westlich drängen einige Bebauungen des Ortsteils Heinersdorf an die Märchenländer Peripherie. Verwaltungstechnisch ist die Anlage heute dem Großbezirk Pankow zugeordnet.

### Die Erreichbarkeit

Die KGA „Märchenland“ ist aktuell die größte zusammenhängende Kleingartenanlage Berlins.

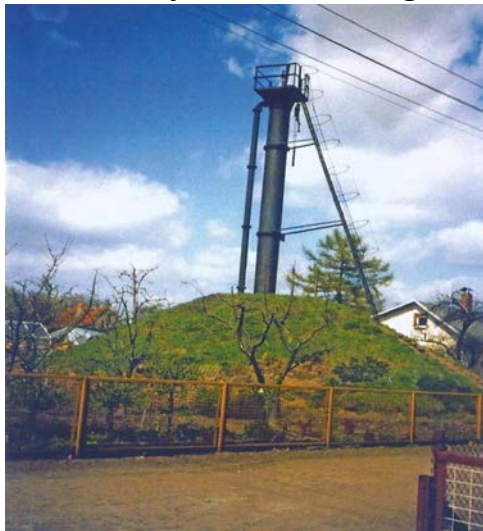
Sie ist mit dem Auto über die Bundesstraße 2 über die Berliner Allee / Malchower Chaussee bis hin zum Dorf Malchow zu erreichen. Vor dem Dorf Malchow geht es links in den Ornitweg. Von diesem geht dann rechts der Nachtalbenweg ab. Fährt man durch das Dorf Malchow, geht linkseitig der Märchenweg ab. Auf diesem Weg gelangt man auch auf den Parkplatz des Märchenlandes. Das Gelände „Märchenland“ ist nur mit Ausnahmegenehmigung zu befahren. Bei der Nutzung der Buslinie 255 Endstation Schwarzelfenweg / Darßer Str. ist die Anlage fußläufig über den Schwarzelfenweg in 15 Minuten zu erreichen. Wanderfreudige können mit zusätzlichen 15 Minuten die vorher genannte Bushaltestelle jedoch auch von der Endhaltestelle Pasedagplatz der Tram Nr. 12 oder Nr. 27 erreichen.

## 2. Die Entstehung der Kleingartenanlage „Märchenland“

### Aus Rieselland wird „Märchenland“

Der Stadtbaurat zu Berlin James Hobrecht, der seit 1869 im Dienste des Magistrats Berlin stand, war für die Lenkung und Oberaufsicht des Latrinenwesens der Stadt verantwortlich. Er entwickelte die Idee, die Stadtfläche über ein verrohrtes Kanalsystem in 12 Gebieten zu entwässern. Innerstädtisch war jedem System ein Pumpwerk zugeordnet, von dem die Abwässer über unterirdische Rohre auf Verrieselungsflächen „*vor den Toren der Stadt*“ gedrückt wurden.

1873 wurde zur Durchführung dieses Projektes vor allem nordöstlich Berlins geeignetes Land gekauft. Man ließ Rieselfelder anlegen. Um 1930 verfügte Berlin auf diese Weise über einen zweckgebundenen Grundbesitz von 29.000 Hektar Land. Es konnten täglich 450.000 bis 880.000 Kubikmeter Abwässer aufgebracht werden. Das Rieselsystem war entstanden. Bis 1934 (danach Rückbau) waren auf diese Weise auch jene Flächen im Dauerbetrieb, auf denen 1939 u. a. das Projekt Dauerkleingartenanlage „*Märchenland*“ gestartet wurde.



Heute erinnert noch ein Standrohr (Druckausgleichskegel) in der Abt. C1, Wegecke Königskinderweg / Schneewittchenweg an diese Zeit.

1985 ging das Standrohr mit dem Bau der Kläranlage Schönerlinde außer Betrieb. Was nun mit diesem großen Standrohr anfangen? 1986 meinte man im Vereinsvorstand, das Standrohr und Reste des Rohrsystems als Schrott zu verkaufen. Weit gefehlt, es wurde als mögliches technisches Baudenkmal angesehen. Um das Rohr rankt sich nunmehr ein

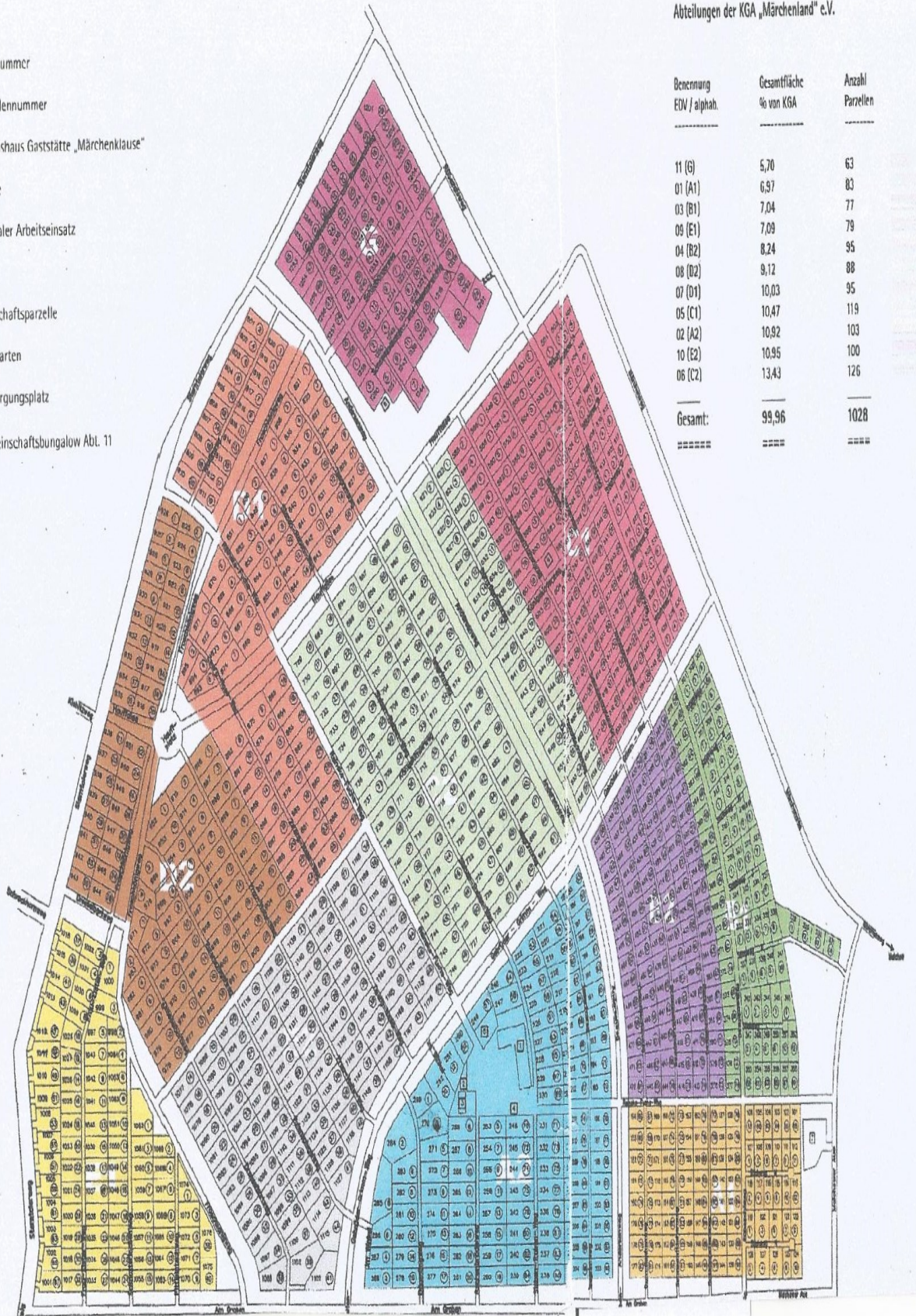
grüner Hügel, der erst als Lehrgarten und ab 2016 als Bienenzuchtstation genutzt wird.

Legende

- ⑫ Hausnummer
- 444 Parzellennummer
- 1 Vereinshaus Gaststätte „Märchenklause“
- 2 Bühne
- 3 Zentraler Arbeitseinsatz
- 4 Lager
- 5 Wirtschaftsparzelle
- 6 Lehrgarten
- 7 Entsorgungsplatz
- 8 Gemeinschaftsbungalow Abl. 11

Abteilungen der KGA „Märchenland“ e.V.

Benennung EDW / alphah.	Gesamtfläche % von KGA	Anzahl Parzellen
11 (G)	5,70	63
01 (A1)	6,97	83
03 (B1)	7,04	77
09 (E1)	7,09	79
04 (B2)	8,24	95
08 (D2)	9,12	88
07 (D1)	10,03	95
05 (C1)	10,47	119
02 (A2)	10,92	103
10 (E2)	10,95	100
06 (C2)	13,43	126
<b>Gesamt:</b>	<b>99,96</b>	<b>1028</b>



1929 legte das Berliner Amt für Stadtplanung eine Denkschrift „*Freiflächenschema Stadtgemeinde von Berlin und umgebende Zone*“ vor. Der „Lebensraum“ in der Großstadt sollte den Ansprüchen verschiedener Gruppen entsprechen. Die möglichen Freiflächenbereiche der wachsenden Stadt wurden aufgezeigt. Die ökologische Nutzung von Riesefeldern kam in den Blick der Verantwortlichen. Die Notverordnung von 1931, Folge der Wirtschaftskrise, förderte die Entwicklung kostengünstiger Kleinstadtsiedlungen in der Umgebung von Berlin. So entstand u. a. die Stadtrandsiedlung Malchow, die auf trockengelegtem Riesefeld 1934 – 1939 errichtet wurde. Man verfügte zu dieser Zeit schon über ein gefestigtes Wissen zu einer kleinteiligen Riesefelderschließung. Nun begann die plantechnische Vorbereitung zur Renaturierung der Flächen für die Dauerkleingartenanlage „Märchenland“ als Pendant zur Stadtrandsiedlung Malchow, wobei die Siedlung Vorrang hatte.

#### Entwurf und Konzipierung des „Märchenlandes“ als Musteranlage von 1939 bis zum Kriegsende 1945

Wer der Dauerkleingartenanlage den Namen „Märchenland“ verliehen und alle Wege mit Märchennamen versehen hat, ist nicht bekannt. Dieser Name passte aber besonders in die Mythologie der damaligen Zeit. Der Name, passend für dieses „Paradies“, ist bis heute erhalten geblieben.

Die Parzellierung von „Märchenland“ begann mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Laut Bestimmung des Reichsarbeitsministers vom 22.03.1938 und vom 11.10.1939 über die Förderung von Kleingärten wurde von der Stadt Berlin als Träger der Dauerkleingartenanlage Malchow dem Bezirksamt von Berlin-Weißensee der Auftrag erteilt, das Gelände zur Parzellierung freizugeben. Die Vergabe der Parzellen begann Ende des Jahres 1939.

Im

#### **„Der Kleingärtner“, Nr. 6**

Ausgabe vom 01. Juni 1939, Seite 3 – 5

(Organ der Berliner und Brandenburger Kleingarten-Organisation)

wurde das Projekt „Märchenland“ erstmals genauer aufgeführt.

Nach dem damaligen nationalsozialistischen Organisationsschema war die nationalsozialistische Kleingartenverbands-Stadtgruppe Berlin-Nordosten beim Errichten der Musteranlage voll mit eingebunden. So wurden Pachtverträge erst nach 2-3 Jahren Wartezeit ausgestellt, obwohl die Parzellenübernahme

sich 1939 vollzog. Die personelle Sicherheit der Pächtergemeinschaft war erst durch ein rechtskräftiges Vereinsregister im 1. Quartal 1943 abgeschlossen. Die objekt- und verwaltungsseitige Steuerung lag in Verantwortung des Bezirksamtes Weißensee. In der Arbeit vor Ort hatte das Amt auf dem Baufeld ständig einen Universal- „Beamten“ für die zusammengefassten Funktionen Bauleiter, Realisierungsüberwachung und Parzellenbetreuung installiert. Er wirkte als Mittler zwischen den Interessensgruppen und als Sachverwalter der technischen Planungsdokumente.

Für die Entwicklung der Anlage wurden mehrere Bauabschnitte geplant. 2 Typenbauten für die Laube waren vorgesehen. Vorgaben für die Gartengestaltung wurden ausgearbeitet. Die gezeigten Pläne sind gültig als normative Richtlinie; bestätigt von der städtischen Hauptverwaltung (04.1940), der Bezirksgartenverwaltung (04.1940), des bezirklichen Hochbauamtes (04.1940) und der Baupolizei Abt. Weißensee(07.1943).

Die Vorgaben waren für die Parzellanten verpflichtend. Sie begleiteten die Parzellanten trotz Ausbruch des 2. Weltkrieges am 1. September 1939. Die sich verschärfende Kriegslage machte provisorische Zwischenlösungen notwendig. Trotzdem wurde bei der Vergabe von Parzellen bis 1946/47 in Unterpachtverträgen auf die „Einheitlichkeit des Bildes der Gesamtanlage“ (mit Bezug auf den § 24 der Bauordnung in der damals gültigen Fassung von 1929) orientiert. Diese Prinzipien dienten der Durchsetzung seinerzeit vertretenen systemrelevanten Argumentation der „einheitlichen“ Kleingartenästhetik. Bis heute ist ein relativ einheitliches Bild des „Märchenlandes“ gewährleistet.

Eine lokale Zeitung schrieb:



den Kleingärten vorbehalten. Schon zeichnet sich das Bild breiter Durchgangstrassen und Wege ab. In ihren Seiten stehen lange Reihen alter Obstbäume. Schon sind die ersten Parzellen aufgeteilt, und schon sind die Kleingärtner dabei, sich die neue Heimat mit allen Mitteln ihres bewährten Fleißes einzurichten: im ersten Bauabschnitt werden rund 850 Parzellen fertiggestellt.

Dieser Termin (11.06.1939) wird seit dieser Zeit als das Geburtstagsjubiläum angesehen. Es liegen keine Dokumente wie Gründungsurkunde, Verträge oder

ähnliches zu Gründungsaktivitäten vor. Ob bewusst vernichtet oder im Kriegsdurcheinander verloren gegangen, sei dahingestellt.

Das „Märchenland“ entstand also zeitgleich in der Vorbereitung und zum Beginn des 2. Weltkrieges. So manche Aktion in dieser Zeit wurde zu großen Propagandainformationen genutzt. Teilerfolge zum Planungsvorhaben waren in aller Munde. Aber Verträge und Abläufe bis 1945 wurden sehr gründlich vernichtet. Nur wenige (insgesamt 9) Parzellenakten weisen noch die sogenannten „Grünen Parzellenkarten“ aus, die zentral eingeführt wurden.

Aus Schriftstücken wird deutlich, dass erst 1941 eine Eigenorganisationsstruktur sichtbar wird. Die Vereinsleiter Friedrich Steuer und darauffolgend Fritz Witzleben wurden von der KGV Stadtgruppe Berlin-Nordosten eingesetzt. Die Pächtergruppe „Märchenland“ erhält staatlicherseits den Status Verein. Die Rechtsfähigkeit als e.V. erlangt „Märchenland“ erst 1943.

Erinnerungsbericht von Rudolf Krenzin (letzter Erstparzellant, verst. 1998, entnommen der Chronik des „Märchenlandes“ von 2009):

#### So kam ich zum Kleingarten

*Die Vergabe der Parzellen begann 1939, gegen Ende des Jahres. Im Mai 1940 sprach mich mein Nachbar aus dem Nebenhaus in der Großen Seestraße an, ob ich einmal mitkommen möchte, in Malchow wird eine Kleingartenanlage parzelliert. Er hatte großes Interesse daran, eine Parzelle zu pachten. Ich sprach noch mit einem Bewohner meines Hauses darüber und somit befanden wir uns Mitte Mai 1940 auf dem Weg Richtung Malchow, um das Gelände zu besichtigen.*

*Auf der Kreuzung Gebrüder-Grimm-/ Andersen-Weg stand ein Bauwagen, darin saß der Beauftragte des Bezirksamtes Weißensee. Wir unterhielten uns und sagten, dass wir auch Interesse für eine Parzelle hätten. Darauf nahm er unsere Personalien auf, gab uns ein Bandmaß in die Hand und zeigte auf den Plan. Wir sollten gleich schräg gegenüber am Dornröschenweg uns eine Parzelle abstecken. Jeder bekam nun von uns laut Plan die Abmessung seiner Parzelle ausgehändigt und dazu vier Hölzer für die Abgrenzungen. Ich kann mich noch entsinnen, meine Maße waren vorn 15m, hinten 8m und die Seitenlänge 22m.*

*So einfach war es damals, eine Gartenparzelle zu erwerben. Die Parzellen 39, 41 und 43 waren somit vergeben.*

*Die Parzellierung von Märchenland zog sich bis Ende des Krieges hin. Der erste Vertrag als Pächter war gleichzeitig ein Darlehensvertrag über 300 Reichsmark für Herrichten und Einrichten des Kleingartens. In unserem Fall war es die Gestaltung von Zaunmaterial durch das Bezirksamt Weißensee.*

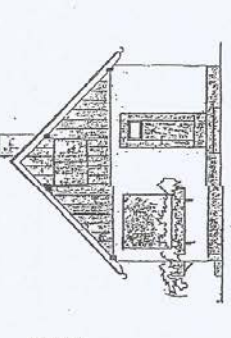
*Im Oktober 1940 konnte schon der Zaun vor der Parzelle aufgestellt werden. Eine weitere Vorschrift war, welche Art von Obstbäumen und wie viel Bäume gepflanzt werden müssen. Eine davon war- es ist heute noch bei vielen Parzellen*



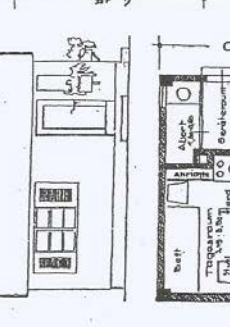
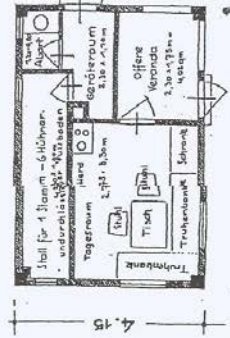
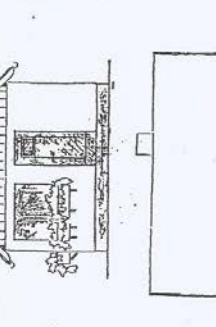
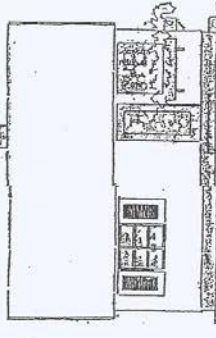
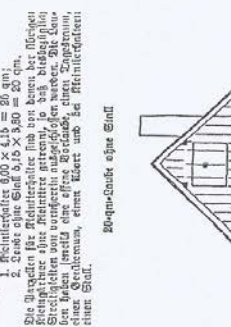
*zu sehen- der erste Obstbaum vorn rechts am Eingang der Parzelle war immer eine Süßkirsche.*

*Auch das Steinhaus als Einheitsmodell 6m x 4m = 24 Quadratmeter war dazumal eine Vorschrift des Bauens. Erstsiedler von 1939/40 des Märchenlandes sind heute nur noch wenige vorhanden. Einen Vorstand auf Märchenland gab es die ersten 2 bis 3 Jahre nicht. Wir standen im Direktvertrag mit dem Bezirksamt. Später waren wir als Spartenvereinsgruppe Märchenland in der Stadtgruppe Berlin-Nordost der Kleingärtner e.V. benannt.*

20-paar-Stände mit Stall



20-paar-Stände ohne Stall



Der Stall für 4 Ställe mit Stall im Stall...  
 1. Stall für 4 Ställe mit Stall im Stall...  
 2. Stall für 4 Ställe mit Stall im Stall...

Der Stall für 4 Ställe mit Stall im Stall...  
 1. Stall für 4 Ställe mit Stall im Stall...  
 2. Stall für 4 Ställe mit Stall im Stall...



Marchenland, ein Gebiet im Osten...  
 Die Fläche des Marchenlandes beträgt...  
 Die Bevölkerung des Marchenlandes...

Die Fläche des Marchenlandes beträgt...  
 Die Bevölkerung des Marchenlandes...  
 Die Wirtschaft des Marchenlandes...

Der Erstparzellant Rudolf Krenzin (oben zitiert) hat dem Verein einen Darlehensvertrag mit Sicherheitsübereignung vom 12.11.1940 hinterlassen:

*Abgedr.*

Darlehensvertrag mit Sicherheitsübereignung.  
 Zwischen der Reichshauptstadt Berlin, vertreten durch den Oberbürgermeister, dieser wiederum vertreten durch den Bezirksbürgermeister des Verwaltungsbezirks .....  
 und dem Kleingärtner .....  
 und seiner Ehefrau .....  
 wohnhaft in .....  
 Schuldner  
 wird folgender Vertrag geschlossen:

§ 1  
 Auf Grund der Bestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 22. 3. 38 über die Förderung von Kleingärten gewährt die Stadt Berlin als Träger der Dauerkleingartenanlage Malchow (Märchenland) dem Schuldner ein aus Reichsmitteln stammendes Darlehen in Höhe von

in Buchstaben: ..... RM  
 für die Herrichtung und Einrichtung eines neuen Kleingartens.  
 Die Schuldner bekennen, das Darlehen in bar - in Form von Lieferungen und Leistungen - erhalten zu haben.

§ 2  
 Das Darlehen ist unverzinslich. Es ist in spätestens zwanzig Jahren zurückzahlen, und zwar vom 1. April 1941 ab in vierteljährlich nachträglich zu entrichtenden Raten in Höhe von  
 ..... RM

Die Zahlungen sind zu richten an: Stadtkasse Berlin-Weißensee, Albertinenstraße 6.  
 Eine Einziehung der Beträge in den Kleingärten findet nicht statt.

§ 3  
 Die auf der Dauerkleingartenanlage Malchow (Märchenland) Parzelle Nr. ....  
 Laube bleibt auch nach Beendigung des Pachtverhältnisses auf der Parzelle und ist daher nicht zu einem vorübergehenden Zweck mit

dem Grund und Boden im Sinne des § 95 des BGB verbunden. Die zu errichtende Laube ist hiernach Eigentum der Reichshauptstadt als Verpächterin der Dauerkleingartenanlage Malchow (Märchenland) und dient ihr als Sicherheit für vorstehende Darlehensforderung. Nach Zurückerstattung des Darlehens durch den Kleingärtner .....  
 ..... und seine Ehefrau .....  
 als Schuldner ist die Laube seitens der Gläubigerin an den Schuldner zu übereignen.

§ 4  
 Zur Wahrung der stättebaulichen Belange verpflichten sich die Schuldner, die Laube in einem baulich guten Zustande zu erhalten und Reparaturen sofort auszuführen. Die Laube darf ohne Genehmigung der Gläubigerin nicht entfernt werden. Den Schuldnern ist bekannt, daß die Laube weder verkaufen noch verpfänden dürfen und daß sie sich anderenfalls einer strafbaren Handlung schuldig machen können. Bei einer Pfändung der Laube durch Dritte ist die Gläubigerin rechtzeitig unter Beifügung des Pfändungsprotokolls zu benachrichtigen. Nach völliger Rückzahlung der Schuld ist die Gläubigerin zur Rückübergabe der Laube verpflichtet.

§ 5  
 Werden die vereinbarten Zahlungen nicht 15 Tage nach Fälligkeit geleistet oder die sonstigen Verpflichtungen aus diesem Verträge verletzt, so ist die Gläubigerin berechtigt, die sofortige Rückzahlung des gesamten Darlehens zu verlangen, die Laube in eigenen Besitz zu nehmen und zu verkaufen. Etwaige Transportkosten gehen zu Lasten des Schuldners. Der durch den Verkauf erzielte Erlös ist auf die Darlehensschuld anzurechnen.

§ 6  
 Änderungen dieses Vertrages sind nur gültig, wenn sie zwischen den Parteien schriftlich vereinbart sind.

§ 7  
 Auf eine Nebenausfertigung des Vertrags wird verzichtet, Darlehensnehmer erhält aber eine einfache Abschrift des Vertrages.  
 Der Bezirksbürgermeister Berlin-Weißensee, den  
 des Verwaltungsbezirks Weißensee der Reichshauptstadt Berlin  
 Herr *gug. Riedel, Bismarckstr. ....*  
 In Vertretung:  
*Fr. Pabbe*  
 Bezirksstadtrat, Bezirksstadtrat *(G.)*

In den Rundbriefen 20. März 1941 und 27. März 1941 sind die Rechte und Pflichten jedes Parzellanten enthalten:

**Achtung!**

Wichtig für jeden Kleingärtner der Dauerkleingartenanlage "Märchenland".

Mit Genehmigung des Herrn Reichsarbeitsministers und des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen hat der Reichsbund Deutscher Kleingärtner für alle Kleingärtner folgende Versicherung abgeschlossen

1. Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-Versicherung per 1.000,- RM = 0,75 RM Jahresprämie
2. Unfallversicherung in Höhe von 1.000,- RM = 0,75 RM Jahresprämie

Dieser Versicherung muß jeder Kleingärtner beitreten. Die sich ergebenden Prämiensätze sind gleichzeitig mit der nächsten Pachtzahlung auf das Postcheckkonto des Kassierers Herrn Paul Keller zu überweisen. Jede gewünschte Auskunft hierüber erteilt der Versicherungsobmann Paul Daniel, Reinecke-Puhse-Weg 15

It. polizeilicher Verfügung muß der Name und die Nummer an jede Parzelle bis zum 1. Mai 1941 angebracht sein.

Vir erinnern ausserdem an die pünktliche Pacht- und Beitragszahlung, sowie an die saubere Bestellung des Gartens, auch wenn noch kein Zaun etwa auf der Parzelle vorhanden ist. Wer seinen Garten nicht bestellt, hat damit zu rechnen, daß er ihm entzogen wird, da genügend Bewerber vorhanden sind.

Da durch die Belegung der Säle es nicht möglich ist, Versammlungen abzuhalten, wollen sie sich bei irgendwelchen Fragen bitte an die Stadtgruppe Nordosten der Kleingärtner, Pankow, Bismstr. 5 oder Herrn Friedrich Steuer, Rübenahl-Stichweg 2 wenden, die jede gewünschte Auskunft erteilen.

Berlin, d. 20. März 1941  
gez. F. Steuer  
Vereinsleiter der  
Dauerkleingartenanlage "Märchenland".

**BEZIRKSAMT WEISSENSEE VON GROSS-BERLIN**

Abteilung für Bau- und Wohnungswesen - Amt für Grünplanung  
Besondere Bau-Sart 1, 452/51  
LANGAGE BEI ANTWORT ERHEBEN

BERLIN-WEISSENSEE, DEN 5. MÄRZ 1941  
PERSONALSAMMELN. 54 401/1 26 311, 477, 286

Herrn  
Wilhelm Zimmermann  
Vorsitzender der Kolonie Märchenland  
Berlin-Malchow  
Dornrüschen Weg 20

Anliegend übersenden wir Abschrift der Rechnung der Firma Ernst W. Rettig, Berlin SW 61, Oberstraßstr. 60, vom 24.1.41 in Höhe von 5,508,51 RM über im Sommer 1940 ausgeführte Wasserleitungsarbeiten in die einzelnen Parzellen der Dauerkolonie Märchenland. Wie wir bereits bei Ihrem Besuch in der Gartenverwaltung am 19.3.40 mündlich ausführten, kam die Zahlung des Betrages im April 1941 wegen des Ausnahmefalles nicht mehr zur Ausführung. Die uns J.Zt. ten Haushaltsmittel sind heute nicht mehr vorhanden. Der Magistrat von Groß-Berlin ist heute infolge der äußerst angespannten Finanzlage nicht imstande, uns Mittel hierfür zu bewilligen. Das Bezirksamt Weissensee ist aus gleichen Gründen nicht in der Lage, die Rechnung zu bezahlen.

Vor allem wird hiermit festgestellt, daß die Rechnungen für die Wasserleitungsarbeiten usw. in der Kolonie Märchenland vom Bezirksamt Weissensee nur in Wege der Vorauszahlung gemittelt wurden. Die Erstattung durch die Kleingärtner geschah in Form von vertraglich festgesetzten Raten, die von 1. April 1941 ab in Weissensee mangels Fehlen jeglicher Unterlagen fortgefallen ist. Daraus folgt, daß Zahlungsverpflichtung der vorliegenden Wasserleitungsrechnung die Dauerkolonie Märchenland ist.

Über die Rechtslage der Firma Rettig ist zu sagen: Grundsätzlich sollen nach dem Zusammenbruch eingereichte Forderungen für die Zeit vor dem 1. Mai 1945 anerkannt werden, wenn die Einrückung heute noch besteht und als Bereicherung angesehen werden kann. Die Einrückung der ausgeführten Wasserleitungsarbeiten ist auch heute noch im Betrieb. Rückforder sind allein die Kleingärtner. Politisch muß die Zahlung durch Märchenland geschehen. Verjährt ist die Forderung nach juristischer Prüfung nicht.

Gelegentlich einer telefonischen Rücksprache der Firma Rettig mit der Gartenverwaltung Ende Januar 1941 erklärte sich die Firma Rettig, wie Sie es am 19.3.40 selbst anregte, zu einverstanden, persönlich Rücknahme mehrere Raten zu erwarten, die die Forderung noch mehr herabsetzt. Vielleicht ist außerdem Stundung und Ratenzahlung zu erreichen. Dann dürfte es, den guten Willen vorausgesetzt, nicht mehr schwer fallen, die Rechnung zu begleichen. Von dem Ergebnis Ihrer Verhandlung mit der Firma Rettig bitten wir uns Kenntnis zu geben.

Hendewerk  
Begehabt:  
*[Signature]*  
Vw.-Angest.

An alle Kleingärtner  
der Dauerkleingartenanlage  
"Märchenland" Wichtig!

Genau lesen!

Da vielen Kleingärtnern die Zeit zum Besuch einer Versammlung fehlt und es ausserdem schwierig sein wird, einen geeigneten Versammlungsraum zu erhalten, teile ich Nachstehendes mit:

- 1) **Obstbaumbestellung.**  
Wer Obstbäume bestellen will, fülle beiliegendes Formular aus und sende es bis spätestens Mittwoch, dem 10. September 1941, an die Gartenverwaltung zurück.  
Eine Gewähr für Lieferung kann nicht übernommen werden, jedoch erhalten die Kleingärtner spätestens bis zum 4. Oktober dieses Jahres durch Anhang Bescheid.
- 2) **Pflanzenbeschaffung für Laube und Garten.**  
Wer eine Bauschichtung oder einen Bepflanzungsplan benötigt, wende sich an die Pflanzenanstalt G. Zimmermann, Berlin-Weissensee, Berliner Allee 61. Der Kleingärtner muss sich als Parzellenbesitzer der Dauerkleingartenanlage "Märchenland" ausweisen. Die Rechnungen kosten 0,60 RM pro Stück.
- 3) **Laubenbau.**  
Wer bauen will und das Material zur Verfügung hat, fülle beiliegendes Formular aus und sende es bis zum 10. September 1941 an die Gartenverwaltung zurück. Auch die Kleingärtner, welche bereits mit dem Bau angefangen haben, müssen die Erklärung nachreichen. Es darf nur bis 20 qm gebaut werden. Die Ansetzung der Bauplätze (Türen, Fenster etc.) sind genau inne zu halten. Die Baugenehmigung erteilt die Baupolizei. Spätere Anträge müssen unbedingt bis nach dem Kriege zurückgestellt werden.
- 4) **Wasserleitung.**  
Der Anschluss an das öffentliche Wasserleitungsnetz an dem Nachbargrundstück ist zu bauen, so dass bald mit einem erhöhten Wasserdruck gerechnet werden kann. Wegen der Verlegung der Leitung in die Parzellen wende sich jeder Kleingärtner an die Firma Kurt Hoffmann, Berlin-Pankow, Berliner Str. 84-85, Telefon 44 3471. Nur die vorschriftsmässig verlegte Leitung wird von der Gartenverwaltung aus dem Reichsdarlehen bezahlt.
- 5) **Zaunaufstellung.**  
Es ist zu erwarten, dass die Zaunlieferung bis zum Herbst vollständig erfolgt. Kleingärtner, welche bei der Aufstellung mitarbeiten wollen, wenden sich an den Vereinsvorstand, Herrn Steur, welcher die Meldungen an die Handfirma weiterleitet. Eigenmächtiges Aufstellen ist nicht gestattet.

- 6) **Darlehensrückzahlung.**  
Die Darlehensrückzahlungen sind noch nicht vollständig eingegangen. Wegen der hohen Fortkosten kann eine nochmalige Mahnung nicht erfolgen. Bei Zahlungsverzug tritt daher § 5 des Darlehensvertrages unverzüglich in Kraft. Bei Zahlungen ist der Name, Weg und die Parzellennummer genau anzugeben!
- 7) **Verachtnesenes.**  
Jeder Kleingärtner hat den vor seiner Parzelle liegenden Wegeabschnitt unbedingt sauber zu halten.  
Viele Kleingärtner haben ohne Genehmigung der Gartenverwaltung die Holsteile ihrer Laube mit grellen Farben angestrichen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass diese Anstriche beseitigt werden müssen. Vor Anstrich der Laube ist die Gartenverwaltung über den Farben zu befragen.  
Weitere Auskünfte erteilt: Die Gartenverwaltung, Berlin-Weissensee, Tassestr. 20 III, Telefon: 56 4001.  
Die Stadtgruppe N.O., Berlin-Pankow, Bismstr. 5, Telefon: 48 5524.

Berlin-Weissensee, den 27. August 1941  
Der Bezirksabteilungsleiter  
des Verwaltungsbezirks Weissensee  
der Reichshauptstadt Berlin  
In Vertretung:  
Vahlberg  
Stadtrat.



Was ist ein Garten ohne Wasser? Die Wasserversorgung war in den Anfangsjahren des „Märchenlandes“ ein großes Problem. Obwohl in dem technologischen Aufschluss der Anlage bereits die Verlegung der Hauptwasserzuleitungen und auch die Unterflur- und Feuerlöschhydranten integriert war, begann der Betrieb in den Gartenparzellen ohne Gartenzapfstellen.

Nur wenige Tage nach dem Beginn des 2. Weltkrieges tritt am 4. September 1939 die „Kriegswirtschaftsverordnung“ in Kraft. Sie stellt sicher, dass kriegswichtige Ressourcen nicht zweckentfremdet werden. Also hieß es für die Erstparzellanten: Wasser holen in der Stadtrandsiedlung Malchow oder an den Hydranten der Hauptwasserleitung. Entspannung brachte ein Rundbrief vom 20.10. 1941

„Betr. Wasserleitung“

*Der Oberbürgermeister hat für die Kleingartendaueranlage Märchenland vorläufig ein Kontingent von 20 000 kg Eisen zur Verlegung eines Teils der Wasserleitung frei gegeben. Diese 20 000 kg werden erstmalig so verlegt, dass auch die Querwege mit Wasseranschlüssen versorgt werden. Nähere Auskünfte hierüber gibt die Vereinsleitung.*

Vielen damaligen Parzellen konnte damit geholfen werden, aber eben nicht allen. 1944 wurde eine zweite Großaktion gestartet „Rohr für Gartenwasserstellen“ in „Märchenland“. In dieser Zeit nutzten viele Märchenländer ihre Gartenlauben als Wohnstätte ohne Stromversorgung, da ihre Wohnungen durch die Luftangriffe zerstört waren. Die Zahl der Ausgebombten stieg nach 314 Luftangriffen auf Berlin ständig. Die Hälfte der Berliner Wohnungen war zerstört. Am 8. Januar gibt die Reichsregierung mit Erlass die Gartenkolonien für das Dauerbewohnen frei. Es gibt keine genauen Angaben, inwieweit „Märchenland“ als Notunterkunft diente. Zahlenwerte sind nicht verfügbar. Für 1946 findet sich rückblickend in Beständen die Aussage, dass die Anzahl der Dauerbewohner auf etwas über 200 Dauerbewohner angewachsen sei. Heute gibt es noch 3 Dauerbewohner in der Anlage.

Nahezu parallel zur Gründung des „Märchenlandes“ wurden in Deutschland am 28. August 1939 Lebensmittelkarten eingeführt. Damit versuchte das NS-Regime mögliche Mängel der Kriegswirtschaft vorzubeugen. Es begann eine Propagandawelle zur Umstellung der Lebensmittelversorgung. Willfähriger Helfer war dabei die deutsch-national-sozialistische Kleingartenorganisation und ihre Presse- und Öffentlichkeitsorgane. Der Anteil von pflanzlichen Produkten zur Versorgung nahm zu. Das nicht rationierte Versorgen durch kleingärtnerisch erzeugte Lebensmittel wie Kartoffeln, Gemüse, Obst aber auch die Kleintierhaltung wurde zum kalkulierbaren Maßstab.

In einem Pachtvertrag vom 20.10.1941 ist zu lesen:

„Alle Parzellen müssen bis zum Einbruch der Frostperiode restlos abgeerntet sein. Es darf nicht vorkommen, dass irgendwelche Ernteerträge dem Verderb anheim fallen. Ich mache schon jetzt darauf aufmerksam, dass für Kleingärtner, die diese selbstverständlichen Forderungen nicht erfüllen, auch im kommenden Frühjahr ihren Garten nicht ordnungsgemäß bestellen, mit der Ausstellung des in Kürze zu erwartenden Pachtvertrages nicht zu rechnen ist.“ (Die Ausstellung der Pachtverträge dauerte 2-3 Jahre.)

Erst mit staatlicher Rechtshilfe wird am 15.12.1942 die Vereinsatzung verabschiedet. Die Satzung baut auf dem deutschen Vereinsrecht auf, ist aber durchweg von den Rechtspositionen des NS-Staates geprägt. Das Amtsgericht Berlin erteilt dem Verein die Eintragung in das Vereinsregister unter der Nr. 13021 am 01.12.1943. Als Vereinsleiter ist der Straßenbahnfahrer Fritz Witzleben eingetragen.

Der offizielle Name des Vereins ist nun:

„Kleingartenvereinsgruppe Märchenland in der Stadtgruppe Berlin-Nordosten der Kleingärtner e.V.“

Es gibt keine Nachweise darüber, dass vorrangig Mitglieder der NSDAP als Parzellanten in Frage kamen. Auf der abgebildeten grünen Registriertkarte sind Fragen zur Parteiangehörigkeit etc. anzugeben. Es existieren aber in den 835 Parzellenunterlagen (Altanlage) nur noch sehr wenige Registriertkarten.

<b>Äpfel</b> Halb- u. Hochst. Büsche Cordon, Spindel andere Spalierb.	<b>Strauch</b> Halb- u. Hochst. Büsche Cordon, Spindel andere Spalierb.	<b>Kraut</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier	<b>Sauerfische</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier	<b>Stachelbeeren</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier
<b>Wirdel</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier	<b>Waldrebe</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier	<b>Waldrebe</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier	<b>Stachelbeeren</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier	<b>Johannisb.</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier
<b>Reiniger</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier	<b>Reiniger</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier	<b>Reiniger</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier	<b>Reiniger</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier	<b>Reiniger</b> Halb- u. Hochst. Büsche Spalier

Handwritten: 16/18

Stadtgruppe <b>Dankow</b> Name <b>10104</b> Pachtvertrag neu <b>N. 5412</b>					
Verein: <b>Waldrebe</b>	Abteilung: <b>Waldrebe</b> Para Nr.: <b>68</b> Mitglied seit: <b>21.1.38</b>				
Name des Grundstückseigentümers:					
Flächeninhalt qm: <b>417</b> Anzahl Holz- u. Stein: <b>1</b> Wert: <b>1000</b> Pächter: <b>Fische</b> qm.					
Wasserleitung: <input type="checkbox"/> Mauerwerk: <input type="checkbox"/> Hofverföhrung: <input type="checkbox"/> Feuerverföhrung: <input type="checkbox"/>					
Name, Vorname bei Frauen der Geburtsname	Stadt	Geburtsdatum Geburtsort	geboren am Tag, Monat, Jahr	24	Relig.
<b>Fritz Witzleben</b>	<b>Berlin</b>	<b>18.11.1888</b>	<b>Berlin</b>		
Wohnort: <input type="checkbox"/> fest wohn. San. vorgel.		Wohnungsgröße: <input type="checkbox"/> qm		frist bis	
Mitglied der NSDAP: <input checked="" type="checkbox"/>		fest wann		Kriegsfähigkeit: <input type="checkbox"/>	
Mitglied einer Organisation: <input type="checkbox"/> GG <input type="checkbox"/> CA <input type="checkbox"/> GdM <input type="checkbox"/> NSDAP <input type="checkbox"/> NSDAP <input type="checkbox"/> NSDAP		Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft: <input type="checkbox"/> Arbeitsamt <input type="checkbox"/> Arbeitsamt <input type="checkbox"/> Arbeitsamt		Arbeitsamt	

Als Folge des ersten britischen Luftangriffes auf Berlin am 28.08.1940 errichtet man eine Vielzahl von Schutzbunkern in Berlin. So auch in der Gegend von Laubenkolonien und Einfamilienhäusern, wo keine Luftschutzräume eingerichtet werden konnten. Für die Nutzung durch „Märchenland“ und die Stadtrandsiedlung wurden bereits 1942 zwei Flachbunker am Nachtalbenweg übergeben. Die

Plätze waren vorrangig für Mütter und Kinder des „Märchenlandes“ vorgesehen.

Der Krieg kam nach Deutschland zurück Während der Endkämpfe sind die Pächter nicht im „Märchenland“ verblieben, sondern die Flachbunker wurden für viele zum relativ sicher geglaubten Daueraufenthalt.

Auf den Riesefeldern um Malchow und den Feldern an der Anlage wurden Flakstellungen gegen Flugzeuge aufgebaut, Panzersperren und Schützengräben errichtet.

Am 16.04.1945 begann die Rote Armee mit ihrer Berlin– Offensive. Rückflutende deutsche Truppen sprengten am 20.04.45 den Kirchturm in Malchow. Am 21.04.45 erreichte die Rote Armee Malchow. Auf den Malchower Wiesen richteten die sowjetischen Truppen ein Feld- und Reservelager ein. Am 08.05 1945 wurde mit der Unterzeichnung der Kapitulation Deutschlands das Kriegsende erreicht.

### Die große Aufgabe der Entnazifizierung nach 1945

Der Krieg war zu Ende. Alle damaligen politischen Kräfte wollten die Basis für eine demokratische Neuordnung schaffen. Die alliierten Siegermächte legten Wert darauf, den Nationalsozialismus und Militarismus in Deutschland auszurotten.

Im Bereich der Sowjetischen Besatzungszone und damit in Berlin (Ost) galten die von der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland erlassenen Befehle Nr. 124 vom 30.10.1945 und Nr. 126 vom 31.10.1945. Vom Senat von Groß-Berlin wurden dazu Ausführungsbestimmungen erlassen. Man erfasste grundsätzlich alle ehemaligen Mitglieder der NSDAP, der SS, SA und aller ihrer Gliederungen. Man unterschied dabei zwischen aktiven und passiven (nominellen) Parteigenossen. Bezogen auf die Kleingärtner wurden alle Gärten von Parteimitgliedern ordnungsmäßig gekündigt und abgeschätzt. Die Abschätzbeiträge wurden nicht an die ehemaligen Parzellenbesitzer ausgezahlt, sondern auf ein Sperrkonto der zuständigen Bezirkskasse eingezahlt. Das Vermögen von Kriegsverbrechern und Parteiaktivisten wurde von der „Deutschen Treuhandverwaltung des sequestriert und beschlagnahmten Vermögens im sowjetischen Besatzungssektor der Stadt Berlin“ einbezogen.

*„In der Kolonie Märchenland war davon u. a. der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schimmelpfennig, betroffen. Als dieses Sequesterverfahren am 17. September 1948 aufgehoben wurde, richtet die Ehefrau von Schimmelpfennig einem Brief an das Bezirksamt Weißensee, Abt Bau- Wohnungswesen, Kleingartenwesen*



*um die beschlagnahmten Vermögenswerte frei zu bekommen. Die Antwort vom Bezirksamt war abschlägig, da sie als Frau des Ortsgruppenleiters als mitschuldig eingestuft wurde.“ (Auszug aus der Dokumentenreihe des BV der Kleingärtner Weißensee , Heft 20)*

Die Entnazifizierung hinterließ natürlich auch im „Märchenland“ in den Jahren 1946 bis 1947 Spuren. Im Vorstand des Vereins gab es Nazis und Führungspositionen waren in der Regel von der Mitgliedschaft in der NSDAP abhängig. Da „Märchenland“ 1939 gegründet wurde und ein Prestigevorhaben der damaligen Machthaber war, könnte geschlussfolgert werden, dass die Parzellanten vorrangig Parteimitglieder waren. Von ehemaligen Alteingessenen bzw. deren Nachfolgern ist jedoch nicht überliefert, dass in der Anlage die NSDAP- Mitglieder zahlenmäßig am stärksten vertreten waren. Es gibt keine Unterlagen im Verein darüber, welche Parzellen im Besitz von Parteigenossen waren. Befragungen unserer Gartenfreunde ergab, dass die Masse eher „unpolitisch“ war.

### **3. Keine Zeit zum Ausruhen**

#### Nachkriegsjahre

Während des Krieges und in der Nachkriegszeit wurde die Gartenarbeit im „Märchenland“ vorrangig von Frauen, Kindern und älteren Kleingärtnern getragen. Trotzdem spielte auch das „Märchenland“ in dieser Zeit eine wichtige Rolle. Es war nicht nur wichtig für die Versorgung, sondern diente zunehmend infolge der Kriegsschäden in der Stadt als Notunterkunft. Die Lauben wurden mit Trümmerteilen zu Dauerwohnzwecken ausgebaut. An so manchem Laubengrundament ist das heute noch sichtbar. Die Kleintierhaltung wurde neben der klassischen kleingärtnerischen Nutzung der Parzellen ein Bestandteil des „Märchenlandes“. Am 28.06.1947 wurde unter dem Mantel der „Dauerkleingartenkolonie Märchenland e.V.“ ein separater Zweckverband gegründet, der sich „Kleintierzüchterverein D610“ nannte.

Langsam normalisierte sich das Leben. Etwa im 3. Nachkriegsjahr verbesserte sich die Stimmung und Meinung der Märchenländer erheblich. 1948 wurde das 1. Sommerfest im „Märchenland“ sogar mit einer Tombola durchgeführt. Nun mehr jährt sich bald das 70. Sommerfest. Mit bewährter Hilfe des Bezirksamtes Weißensee konnten 1949 die ersten neuen Mitgliederkarten gedruckt werden. Die Mitgliederversammlung im „Märchenland“ beschloss die Elektrifizierung des Geländes.

*„In der Beschlussfassung war die Festschreibung spezieller Modalitäten, wie Beteiligung Vorfinanzierung, Umfang der Leistungen, usw. mit einander verbunden. Die Inanspruchnahme dieses erheblichen Leistungspaketes war ein Ausdruck der allgemeinen Aufbruchstimmung dieser Zeit.“ (aus „Chronik des Märchenlandes“)*

1948 wurde immer deutlicher, dass die Nachkriegszeit in den Besatzungszonen reif für veränderte Machtverhältnisse war. Die Einführung der unterschiedlichen Währungen machte die Spaltung Deutschlands in Ost und West sichtbar. Am 23. Mai 1949 wurde aus den Westzonen die BRD gegründet. Am 7. Oktober erfolgte aus der Ostzone heraus die Gründung des Staates DDR, zu deren Hauptstadt Berlin erklärt wurde. Der Viermächtestatus für Berlin blieb erhalten. Diese politische Entwicklung blieb auch für das „Märchenland“ nicht ohne Folgen. Unter dem Dach eines eigenen Rechtssystems entstand eine neue Kleingartenverbandsorganisation. 1951 wurde der „Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Berlin e.V.“ gegründet. Eine organisatorische Selbständigkeit erreichte „Märchenland“ 1951 nach Gründung des „Bezirksverbandes Weißensee der Kleingärtner und Siedler e.V.“

### Im Rückblick – die Jahre bis 1961

Der Grund und Boden des „Märchenlandes“ gehörte bis in die 50ziger Jahre immer noch der Groß-Berliner-Stadtentwässerung. Nach langjährigem Hin und Her konnte erst 1951 die Aussonderung und Umschreibung des Vorgangs „Groß-Berliner-Stadtentwässerung an Magistrat von Groß-Berlin“ grundbuchamtlich, und damit rechtswirksam, abgeschlossen werden.

Als im September 1950 eine 10-Zentner-Fliegerbombe gefunden wurde, drohte das sich entwickelnde Für- und Miteinander im „Märchenland“ ein jähes Ende zu nehmen. Aber durch das beherzte Eingreifen der Feuerwerker und der Volkspolizei konnte die Bombe entschärft und abtransportiert werden. Die Märchenländer bedankten sich mit Blumen und Obstspenden bei den Helfern.



Die 50ziger und 60ziger Jahre waren in der Anlage gekennzeichnet durch viele Aktionen, die die Gemeinschaft prägten.

So entstand 1955 eine Bühne für Freiluftveranstaltungen mit davorliegender Tanzfläche (heute Festplatz). Ebenso wurde ein Werkstatt- und Lagerkomplex errichtet. (heute ZAE- Komplex). In diese Zeit fiel auch der Wunsch der Vereinsmitglieder nach der Errichtung eines Kultur- und Spartenheimes mit einem zweckmäßigen Verwaltungstrakt. Leider konnte dieses Vorhaben erst in den 70ziger Jahren umgesetzt werden.

Ab 1955 zeigten sich durch den BV der Kleingärtner und Siedler e.V. immer mehr Fortschritte im organisierten Kleingartenwesen. 1958 erfolgte ein richtungsweisender *„Beschluss zur Entwicklung von Märchenland zu einer Musteranlage nahe des Stadtbezirkes Weißensee“* Leider wurde erst 11 Jahre später dieser Beschluss in die Tat umgesetzt.

Die Gründung des VKSK im Jahr 1959 erwies sich auch für das „Märchenland“ als wahrnehmbarer Vorteil.

Obst und Gemüse wurden im „Märchenland“ sehr intensiv, oft mehr als die Pächter selbst verbrauchen konnten, angebaut. Deshalb organisierte der Verein auf ehrenamtlicher Basis einen Ankauf von Obst und Gemüse, welcher sich großen Zuspruch bei den Märchenländern erfreute. Das zu staatlich festgesetzten Preisen aufgekaufte Obst und Gemüse ging in den Handel und verbesserte die Versorgung der Bevölkerung wesentlich. Äpfel wurden vermostet und Sammelaktionen unter dem Motto *„Obst für Bedürftige“* wurden für die Versorgung des Altersheims in Malchow und des Blindenheimes in Weißensee durchgeführt. Die aktive Teilnahme des „Märchenlandes“ am Weißenseer Blumenfest war Ehrensache.

Am 12.04.1960 wurde der Gartenfreund Richard Borchert zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt. Sein Ruf ist heute noch legendär. Mit Fahrrad und Flüster-tüte kümmerte er sich 17 Jahre stets akribisch und einsatzfreudig um die Be-

lange des Märchenlandalltags und führte den Verein zu großer Anerkennung in der Bevölkerung.

Im 13. August 1961 wurde die Grenze zu den Westbezirken Berlin errichtet. Die im Westteil der Stadt wohnenden Parzellenbesitzer konnten ihre Gärten nicht mehr erreichen. Diese Parzellen wurden dann an DDR- Bürger vergeben. Die ehemaligen Eigentümer wurden über Sperrkonten entschädigt.

### Zeitreise in die 80ziger Jahre

„Märchenland“ war inzwischen gekennzeichnet durch Stabilität in der ehrenamtlichen Führung des Vereins, Gemütlichkeit und guten Zusammenhalt der Gartenfreunde. Projekte wurden gemeinsam mit viel Elan durchgeführt. Nach Kritik zur Arbeitsweise des Rates des Stadtbezirks Weißensee zur Umsetzung des Beschlusses „Märchenland“ zur Musteranlage auszubauen, wurde auf der Sitzung des Rates des Stadtbezirkes am 24.04.1969 folgender Beschlussinhalt gefasst:

*„Die Stadt Groß-Berlin- vertreten durch den Rat des Stadtbezirks Berlin Weißensee erteilt die Standortgenehmigung den 1. von 4 Erweiterungs-Abschnitten der Anlage (Beschluss Nr.496/69-97. Tagung, vom 24. April 1969)*

*Beschlußgemäß umfasst die Maßnahme ca. 130 Neu-Parzellen zu je 350 m<sup>2</sup> und, d.h. eine Gesamtfläche von 39 558 m<sup>2</sup>. Begrenzt durch Froschkönigweg, Am Graben, Muspelsteig und Reineke-Fuchs-Weg. Eingeschlossen ist die Sicherung der öffentlichen Strom- und Wasserversorgung sowie die Umfeldeinbindung in die bestehende Parkstruktur.*

*Verwaltet wird jenes „Neuland“ durch den Bezirk Weißensee. Es ist mithilfe des Bezirksverbandes Berlin des VKSK in Pacht zu nehmen und an seine Mitglieder weiterzuverpachten*

*Für die übrigen 3 Erweiterungsabschnitte wird verwiesen, diese Abschnitte perspektivisch im Planzeitraum 1971 - 1975 vorerst zu präzisieren.“*

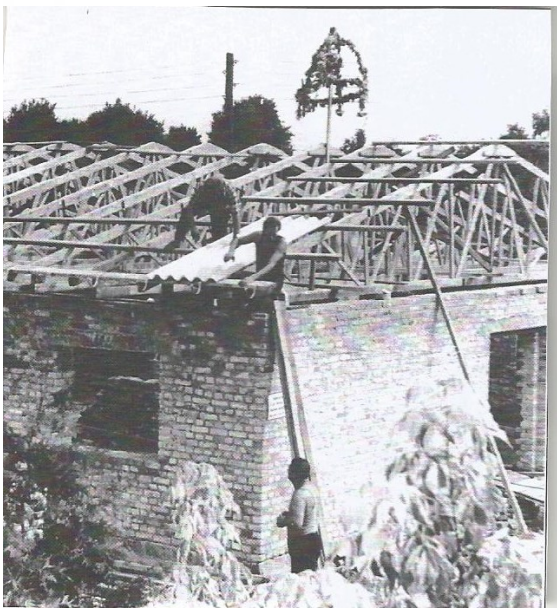
Für diese Erweiterung wurde vom VKSK ein einheitlicher Bungalowtyp (Sonnen-schein) festgelegt. Die neuen Parzellen wurden in die Abteilungen D und E integriert (Neuanlage).

Der Bau eines Kultur- und Spartenheims (Vereinshaus) wurde immer notwendiger. Kasse und Geschäftsstelle waren in einer Laube untergebracht. Einen zentralen Versammlungsraum vor Ort gab es nicht. 1968 wurde das Vereinshaus vorrangig durch vereinseigene Kräfte projektiert. 1970 wurde der Grundstein gelegt. Das Gebäude umfasste im 1. Bauabschnitt den Verwaltungstrakt und den Saal (250 Sitzplätze). Der 2. Bauabschnitt umfasste die Gaststätte und die

Sanitäreanlagen. Nach dem Bau erwies sich das Gelände für den 2. Bauabschnitt zu feucht. Es wurden Drainagemaßnahmen erforderlich. Daher ist eine Kanalisation um den gesamten Kulturhausstrakt nachgerüstet worden. Geheizt wurde vorerst mit Propangas. Später wurde die Heizung auf Heizöl umgestellt. Der 1. Bauabschnitt wurde 1974 nutzungsfähig übergeben. 1976 wurden zusätzliche Lagerräume im Wirtschaftshof geschaffen.

Das Vereinshaus wurde in Eigenleistung der Märchenländer errichtet. Ca. 46.000 Mörtelabbruchsteine wurden z. B. vorrangig von Frauen geputzt. Durch unzählige freiwillige Aufbaustunden der Vereinsmitglieder, die die Bauleistungen unterstützten, erhielt das Gemeinschaftsleben einen ungeahnten Aufschwung.

Diese Freude- und Aufbruchsstimmung bei Großunternehmen im Verein war beispiellos.



Die damaligen lokalen Medien unterstützten das Vorhaben und machten damit den Vereinsnamen „Märchenland“ weiter bekannt. Der Beginn des 1. Bauabschnitts des Kulturhauses begann bereits 1970 (Grundsteinlegung) ohne offizielle Genehmigung. Erst 1973 erteilte der Stadtbezirk Weißensee die Standortgenehmigung für die Errichtung des Kulturhauses (Beschluss Nr. 521/73 Rats-

sitzung vom 08.08.1973). Ohne völlig in die öffentliche Kritik zu gelangen, konnte der Vorgang nicht mehr rückgängig gemacht werden. Die Argumente für „Märchenland“ waren enorm schlagkräftig. Entstanden aus freiwilliger ehrenamtlicher Arbeit, nahezu kostenneutral für den Grundstückseigner Stadtbezirk Weißensee. Erst im Jahr 1974 unterstützte der Rat des Stadtbezirks Weißensee den Vorgang. 7,1 TDM (Fondmittel „VMI“ Unterstützung/Feierabendtätigkeit) (Beschluss Nr. 0046/74-Rat/BR Finanzen) wurden dem „Märchenland“ zugesprochen

Die letzte große Erweiterung erlebte „Märchenland“ 1986 mit der kleinsten Abteilung G. Diese Abteilung entstand in eigener Organisation und mit eigenen Mitteln.

Dr. H.-G. Haupt, ein Zeitzeuge, äußerte sich (entnommen der „Chronik des Märchenlandes“ von 2009)

*„Hätte ich das gewusst....60 Familien fingen im Frühjahr 1986 an, die Brache nördlich von Märchenland urbar zu machen. Angesicht der Berge von Müll, Bauschutt, Gestrüpp und anderem Wildwuchs - sogar eine Fliegerbombe wurde gefunden – bedurfte es schon großer Phantasie sich vorzustellen, dass auf diesen 3,5 ha einmal 60 schöne Kleingärten und die Abteilung G des Märchenlandes entstehen sollten.....*

*Alles aus eigener Kraft; nur der damalige KGA Vorsitzende, Dr. Laschinski, unterstützte uns, soweit es ihm möglich war. Mit 1.500 Mark der DDR und vielen Arbeitsstunden war man dabei. Ein alter Bauwagen war die Kommandobrücke, von der aus um 8.00 Uhr die Arbeit eingeteilt wurde. ....unabhängig davon, ob Handwerker, Angestellte, Lehrer, Doktoren – der Schweiß rann allen von der Stirn und Schwielen hatten alle an den Händen..... 5332 Arbeitsstunden waren bis zum Frühjahr 1987 geschrubbt worden. Am 26. April 1987 wurden die Parzellen vergeben. Das wichtigste Ergebnis dieses 1. Jahres war aber, dass sich eine verschworene Gemeinschaft gebildet hatte, die sich vor allem im nächsten Jahr bewähren musste.*

*Im 2. Jahr wurden 2000m Wasserrohr und 3000m Elektrokabel verlegt. 3035m Wege angelegt, 1966 Stubben gerodet, 106 Bäume gefällt. Wir hatten 2 Jahre keinen Strom und kein Wasser. Nur noch die 16 verbliebenen Ureinwohnerpaare haben eine Vorstellung wie viel Schweiß, Muskelkater und geballter Energie in dieser Abteilung steckt.... Öfter denken wir an die Anfangszeiten zurück und sagen uns, ein Glück, dass wir nicht gewusst hatten, was in den ersten zwei Jahren auf uns zukommen würde“*

Eine solche große KGA wie das Märchenland erforderte natürlich auch entsprechende Versorgungseinrichtungen. Vom Vorstand wurde die Einrichtung einer WtB Verkaufsstelle (Waren des täglichen Bedarfs) beschlossen und diese an ei-

nen Kommissionshändler verpachtet. Einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung leistete der Vorstand mit dem Bau der Schuppen für Propangas und Sero (Sekundärrohstoffe). Eine Verkaufsstelle für Baustoffe und Düngemittel wurde eingerichtet. Durch die Verbesserung der Versorgungslage und dem zunehmenden Bedarf wurde eine massive Verkaufseinrichtung am Reineke-Fuchs-Weg/Ecke Malchower Aue gebaut. Da der Warenumsatz sprunghaft stieg, war die Betreibung der Verkaufsstelle in Vorstandsregie nicht mehr zu bewältigen. Deshalb wurde dieses Objekt an die BHG verkauft. In den 90ziger Jahren wurde das Gebäude abgerissen.

Ein Platz für Kompost, Hausmüll und Verbrennen von Gestrüpp, Ästen usw. an der Malchower Aue wurde auf einem gepachteten Gelände des Volkseigenen Gutes Tierzucht Schönerlinde eingerichtet.

Als in den 90ziger Jahren der Vertrag gekündigt wurde, musste nach neuen Lösungen gesucht werden. Auf dem Platz des ehemaligen BHG- Gebäudes wurde ein zentraler, eingezäunter Entsorgungsplatz errichtet.

Bereits im Jahr 1977 wurde „Märchenland“ vom Magistrat von Berlin als Naherholungsgebiet, als Landschafts- und Vogelschutzgebiet anerkannt. Die parkähnlichen angelegten Landschaftsschutzstreifen wurden auf Grundlage eines Pflegevertrages mit dem Stadtbezirksgartenamt auch von den Märchenländern gepflegt.

„Märchenland“ ist so nicht nur zu einer der größten, sondern auch eine der schönsten Kleingartenanlagen Berlins geworden. Kulturelle Höhepunkte wie das jährlich stattfindende Kinder- und Sommerfest, das Pfingstkonzert, Modeschauen, Vorträge der Gartenfachberater, Tanzveranstaltungen usw. wurden nicht nur von den Vereinsmitgliedern sondern von zahlreichen Besuchern genutzt. Gäste aus verschiedenen Ländern der Welt besuchten die KGA.

Bis Mai 1989 wurden 2253 Vereinsmitglieder gezählt. 1028 Parzellen wurden bewirtschaftet. „Märchenland“ ist damit eine eigene „kleine Stadt“ geworden.

#### Zur Wasserversorgung:

Da das Wassernetz der Altanlage keine Reserven mehr aufwies, wurde die Verlegung einer neuen Trinkwasserleitung für „Märchenland“ notwendig. Mit dem Ratsbeschluss Nr.299/78 stimmte Berlin-Weißensee dem Vorhaben zu. Am 17.08.1978 wurde die Standortgenehmigung erteilt. VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung übernahm 1980 die Planung und die Realisierung. Damit verbesserte sich die Versorgung in der Altanlage. Trotzdem bleibt die Wasserversorgung des „Märchenlandes“ bis heute problematisch. Gehäufte, nicht rechtzeitig erkannte Rohrbrüche. sorgen zum Ärger der Märchenländer

für ständige Wasserverluste, die auf die Jahreskosten jeder Parzelle umgelegt werden müssen.

Das „Märchenland“ ist ein drainiertes Gebiet. Die Drainage liegt schon viele Jahrzehnte im Boden und ist durch Verwurzelung, Versandungen und anderen Verwachsungen, teils auch durch Unachtsamkeit der Parzellenbenutzer kaum noch funktionstüchtig. Es gibt stauende Nässe und im Frühjahr auch Überschwemmungen.

#### Zur Stromversorgung:

Nach dem Beschluss der Mitgliederversammlung im Mai 1949 wurde die Elektrifizierung der Altanlage in Angriff genommen. 150,- Mark wurde als Pauschale von jedem Parzellenpächter entrichtet. Dadurch war gesichert, dass alle Parzellen der Altanlage einen Hausanschluss bekamen, auch wenn einige Parzellanten nicht von der Möglichkeit Gebrauch machten. Die Elektroanlage wurde als Freileitungsanlage errichtet. Das Netz befand sich seit seiner Errichtung im Besitz der VEB Energieversorgung. Von 1976 bis 1978 wuchs der Bedarf; und es wurden 150 verbesserte oder neue Anschlüsse geschaffen. Im gleichen Zeitraum wurden einige Anschlüsse auf Kabelanschlüsse umgestellt. Die Errichtung der öffentlichen Beleuchtung der Wege des „Märchenlandes“ vollzog sich 1976. In der sogenannten Neuanlage (Parzellen 801-820, 916-951 und 1001-1076) wurden 4 Privatnetze errichtet. Damit war die Erschließung erst einmal abgeschlossen. Auch die letzte Erweiterung des „Märchenlandes“ mit den 60 Parzellen der Abt. G hat ein (sparteneigenes) Privatnetz. Es gibt heute keine Parzelle im „Märchenland“ ohne Stromanschluss.

2009 beschloss die Mitgliederversammlung, die Wegebeleuchtung nicht wieder neu zu errichten. Die Beleuchtung wäre zu kostspielig geworden.

#### **4. Manches wird anders**

Noch in Ruhe und voller Würde begehen die Märchenländer ihren 50. Vereinsgeburtstag. Sie ehren ihre berufenen und gewählten Funktionäre und loben die Arbeit der Kommissionen (Wasser, Zentraler Arbeitseinsatz ZAE, Kultur, Gartenfachberatung), erwähnen die ehrenamtliche Arbeit, die zum Wohle der Vereinsgemeinschaft geleistet worden ist und vergnügen sich auf dem jährlich stattfindenden Sommerfest.





## Fakten und Veränderungen

Einige Monate später war alles anders. Mit der Öffnung der Mauer am 9. November 1989 begann sich abzuzeichnen, dass die zukünftige Entwicklung der DDR auf den Beitritt zur BRD hinauslaufen würde. Die politischen Veränderungen in der Gesellschaft führten auch zur Auflösung der alten Strukturen des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK).

Am 01. 04. 1991 traten alle Ostberliner Kreisverbände der Kleingärtner (Ausnahme Kreisverband Prenzlauer Berg) dem „Landesverband Berlin der Gartenfreunde e. V.“ bei. Seit August 1991 ist der „Berliner Gartenfreund“ die offizielle Verbandszeitung.

Auszug aus der Festrede zum 60. Jahrestag des Vereins vom 1. Vorsitzenden Helmut Tasche

*„Mit dem Beitritt der DDR zur BRD im Jahr 1990 änderte sich im Leben des Vereins und in der Arbeit des Vorstandes so ziemlich alles. Der Verein, bislang Mitglied im VKSK, wechselte seine Mitgliedschaft zum Bezirksverband der Kleingärtner Berlin-Weißensee e.V. In dem Zusammenhang damit gingen auch einige Zuständigkeiten der Vereine auf den BV über. ... Die jetzt geltenden neuen Gesetze und Bestimmungen mussten erst einmal kennengelernt, in ihrer häufig anderen Auslegung verstanden und verinnerlicht werden. Sie bei den Mitgliedern durchzusetzen, ist heute noch schwer. Bei den Bestimmungen zum Umweltschutz, zum Baumschutz, zum Lärmschutz und zu den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutz und der Erhaltung und Pflege der Grün- und Erholungsanlagen mussten alte Kenntnisse durch neue ersetzt und den Mitgliedern nahe gebracht werden, was insbesondere unseren älteren Mitgliedern, die den größ-*

*ten Teil ihres Lebens in einem anderen Gesellschafts- und Rechtssystem gelebt und gewirkt haben, sehr schwer fällt. Von den Vorständen verlangt das BGB eine Satzung zu erarbeiten und den Verein amtsgerichtlich eintragen zu lassen, was uns nach einiger Mühe und einem zuerst vergeblichen Versuch dann schließlich unter Inanspruchnahme eines Anwaltes auch gelang. ... Eine neue „Ordnung“ des Vereins wurde unter breiter Mitwirkung der Mitglieder geschaffen.“*

Die neuen Vereinsdokumente „Satzung“ (beschlossen auf der Delegiertenkonferenz des Vereins „Kleingartenanlage Märchenland e.V. am 08.08.1992) und „Ordnung“ (beschlossen auf der Delegiertenkonferenz der „Kleingartenanlage Märchenland e.V.“ am 8. September 1996) wurden die Grundlagen für die Vereinsarbeit und das Zusammenleben der Gartenfreunde im Verein.

Diese mit Leben zu füllen und durchzusetzen, wurde bis heute eine wichtige, oft komplizierte Aufgabe der ehrenamtlich gewählten Funktionäre des Vereins. Nicht alle Vereinsmitglieder (ob alt oder jung) sehen die Notwendigkeit bestimmter rechtlicher Vorschriften für ein gutes Zusammenleben und für das weitere Überleben der Anlage ein.

### Weiter im Bestand

Da der Verein sehr groß ist, wurden 11 Abteilungen gebildet. 11 Abteilungsleitungen (Abteilungsleiter, Stellvertreter, Gartenfachberater, Wasserwart werden auf der Abteilungsmitgliederversammlung gewählt, Kulturverantwortliche und Wegebeauftragte werden berufen). Jede Abteilung wählt alle 4 Jahre die Delegierten für die Delegiertenkonferenz des Vereins. Die Delegiertenkonferenz ist das höchste Organ des Vereins. Nur sie kann Beschlüsse für den Verein fassen. Während der Wahlperioden fungiert ein gewählter geschäftsführender Vorstand, bestehend aus dem 1. und 2. Vorsitzenden, dem Schatzmeister, dem Schriftführer, dem Leiter der Geschäftsstelle und 2 Beisitzern. Alle 2 Monate wird der erweiterte Vorstand zur Beratung aller Probleme einberufen. Weiterhin wurden die Kommissionen (Wasser, Gartenfachberatung, ZAE, Kultur und Tradition) gebildet. Die Abteilungsleiter sowie die Leiter der Kommissionen gehören zum erweiterten Vorstand.

Für die Besetzung dieser ehrenamtlichen Funktionen liegen immer weniger Bereitschaftserklärungen vor, dabei ist es unbedingt notwendig, da die Gilde der Ehrenamtlichen überaltert ist.

## Die Gartenfachberatung

Besonders wichtig ist die Arbeit der Kommission der Gartenfachberater, die mit für die Durchsetzung der „kleingärtnerischen Nutzung“ verantwortlich ist. Die richtige gärtnerische Nutzung des Kleingartens spielte bereits in den 30ziger Jahre eine Rolle. Die Diskussion zur vertragsgemäßen kleingärtnerischen Nutzung ist heute besonders notwendig.

In den Jahren nach dem Krieg und in den Mangeljahren waren keine großen Überzeugungsargumente notwendig. Die kleingärtnerischen Produkte waren eine Bereicherung des Speisezettels vieler Familien. War anfangs die Gartenfachberatung auf den Obstanbau konzentriert, kam die allgemeine Vermittlung von Kenntnissen über den Obstgehölzschnitt, über Pflanzenkrankheiten und -schädlinge und Düngung dazu. 1971 wurde Herbert Missal Pächter im „Märchenland“. Er stellte die AG der Gartenfachberatung neu auf. Unter seiner Leitung kam es zu vielen Aktivitäten (Bereitstellung von Kompostboden, Erdbeerpflanzen, Rosenpflanzen etc.). In den 80ziger Jahren wurde durch den Wettbewerb „Ein schöner Garten ist auch ein produktiver Garten“ das Ziel gestellt, auf einen Quadratmeter ein Kilo Obst oder Gemüse zu ernten. Wichtige Höhepunkte waren die Gestaltung eines Standes zum alljährlichen Sommerfest im „Märchenland“, die Teilnahme an den Ausstellungen vom VKSK (1983-1990) in Karls horst und bis 1990 das Auftreten beim Weißenseer Blumenfest. Anschauungstafeln wurden zum Pflanzenschutz, Gemüseanbau, zur Kernobstbestimmung etc. angefertigt. Diese wurden auch in anderen KGAs Weißensee ausgestellt. Siegfried Herrmann, Dorothea Meister, Peter Köhler (alle noch heute als Gartenfachberater tätig) fertigten Merkzettel an, hielten Vorträge, aktualisierten Anschauungsmaterial, schufen einen Lehrgarten und gestalteten die Rabatten um das Vereinshaus stets im engen Kontakt mit den Märchenländern.



Regelmäßig werden Gartenbegehungen mit den Vertretern der Abteilungen durchgeführt. Sie dienen zur Beratung, zum Erteilen von Gartentipps aber auch zur Kontrolle der „kleingärtnerischen Nutzung“. Durch das reichhaltige Angebot von recht preisgünstigem Obst und Gemüse in den Supermärkten hat sich schnell bei einigen Gartenfreunden die Meinung herausgebildet: „Zierpflanzen,

Rasen ja - alles in Richtung Erholungsgärten“. Inzwischen wird das eigene gesunde Obst und Gemüse wieder mehr geschätzt.



Seit Peter Köhler, liebevoll der „Krautbock“ genannt, für die teils sehr jungen Neupächter einmal im Jahr qualitätsvolle Neupächterschulungen durchführt, hat sich die Haltung zum Anbau im eigenen Garten deutlich verbessert. Während der ganztägigen Schulung erfahren die Neupächter etwas über die Vereinsgeschichte, über die wichtigsten Grundsätze der Satzung und Ordnung. Dann geht es um das Gärtnern, anschaulich und interessant, oft auch mit Vorträgen von Fachleuten der Agrarwissenschaft. Die Qualität dieser Schulung hat sich inzwischen im Bezirk herumgesprochen. Sie wird auch von Neupächtern kleinerer Vereine genutzt.

Den Märchenländer- Neupächtern werden in dem Jahr der Teilnahme die obligatorischen 6 Arbeitsstunden für den Verein erlassen.

In jedem Jahr werden 2 Pflanzentauschbörsen durchgeführt und seit 2016 nimmt „Märchenland“ unter Federführung der Gartenfachberater an der Aktion des Bezirksverbandes der Kleingärtner Weißensee an dem „Tag des offenen Kleingartens“ teil.

Zwischen der Gartenfachberatergruppe, Kulturkommission und dem ZAE hat sich im Laufe der Jahre eine gute Zusammenarbeit entwickelt.

### Die kulturellen Höhepunkte

Im Vereinsleben spiegelte sich schon immer, besonders bei kulturellen Höhepunkten wieder. Pfingstkonzerte, Sommerfeste mit integrierten Kinderfest und Erntedankfeste im „Märchenland“ waren und sind nicht nur bei den Märchenländern sehr beliebt, sondern auch bei vielen Besuchern aus Malchow, der Stadtrandsiedlung und aus dem Großbezirk Pankow.

1948 fand das erste Sommerfest im „Märchenland“ statt. 2018 jährt sich dieses Fest zum 70zigsten Mal.

Auf der Bühne gestalten Künstler für Groß und Klein viele Höhepunkte. Das Fest wird in der Regel mit dem Märchenumzug der Kinder eröffnet. In den Jahren 1980 bis ca. 2010 hat sich ein großer Wettbewerb unter den Abteilungen entwickelt, welche Abteilung am besten an der Ausgestaltung des Festumzuges mitwirkt. Leider zeigt sich immer mehr, dass in den letzten Jahren die Begeisterung der aktiven Ausgestaltung des Festumzuges nachlässt.



Nach wie vor beliebt und gut besucht bei Alt und Jung ist der Lampionumzug, liebevoll seit Jahren von „Dudellumpi“ gestaltet.



Viele Stände, die für das Wohl der Besucher sorgen, sind an diesen 2 Tagen auf dem Festplatz vor der Bühne angesiedelt, legendär die Gulaschkanone mit der leckeren Erbsensuppe. Es wird mit den Kindern gebastelt und gespielt. Nachmittags finden die selbstgebackenen Kuchen, von den Märchenländern der verschiedenen Abteilungen gespendet, reißenden Absatz. Abends wird auf dem Festplatz zur Livemusik getanzt. Am nächsten Morgen treffen sich alle zur Aus-

losung der Tombola und am Nachmittag beschließen unsere verdienstvollen älteren Senioren mit ihrer Veranstaltung das Sommerfest.

### Der zentrale Arbeitseinsatz (ZAE)

Laut Ordnung des „Märchenlandes“ leistet jedes Mitglied des Vereins 6 Arbeitsstunden für die Gemeinschaft im Jahr. Mitglieder, die älter als 75 Jahre oder gesundheitlich eingeschränkt sind, können von dieser Pflicht befreit werden. Sie entrichten aber einen Obolus von 5 € pro Stunde. Die Einteilung und den richtigen Einsatz der Mitglieder im ZAE- Einsatz bedarf bei der Größe des Vereins einer straffen Organisation. Diese ZAE- Stunden sind bei den Märchenländern nicht besonders beliebt, sind aber zur Aufrechterhaltung der Sauberkeit und Ordnung der Anlage unbedingt notwendig. Immer wieder gibt es dazu Diskussionen in den Mitgliederversammlungen. Bei einer Reihe von Mitgliedern ist noch nicht klar, dass es sich um einen Arbeitseinsatz handelt. Pünktlichkeit und die richtige Bekleidung sind dazu notwendig.

Über den ZAE wird vom März bis Oktober jedes Jahr die Sauberkeit und Ordnung des Vereinshauses gewährleistet. Die Rabatten um das Vereinshaus wurden errichtet und werden gepflegt. 2015 wurde das Heizhaus mit dem neuen Dach gestaltet. 2017 konnte dann über eine Firma die neue Heizung eingebaut werden. 2013 wurde das Dach des Kulturhäuschens (entstanden aus dem Schuppen der ehemaligen Lebensmittelverkaufsstelle) in Eigeninitiative neu gedeckt. 2017 wurden die Vereinstoiletten erneuert. Ohne den zentralen Arbeitseinsatz wären die kulturellen Höhepunkte des Vereins nicht möglich und häufig ist auch die Einsatzbereitschaft bei der Instandhaltung am Wassernetz gefragt.

### Die Arbeit der Kommission Wasser

Immer wieder ist das in die Jahre gekommene Wassernetz des „Märchenlandes“ eine Belastung für den Vorstand. Gehäufte, oft zu spät erkannte Rohrbrüche, aber auch Unachtsamkeit mancher Gartenfreunde (rechtzeitiges Wasserabstellen in den Wintermonaten) etc. führen zu Wasserverlusten. Diese schlagen sich auf die Wasserrechnungen nieder. Nicht alle Abteilungen haben Wasserwarte. 1028 Wasseruhren müssen vorrangig in den Monaten September/Oktober von den Abteilungsleitungen persönlich abgelesen werden. Korrektheit ist dabei gefragt, da sich die abgelesenen Werte auf die Jahresrechnung niederschlagen.

2015 wurden mit Hilfe einer Firma alte Gartenhydranten aufgespürt, da diese teilweise noch aktiv waren und auch zum Wasserverlust führten. Der langjährige sehr bewährte Hauptwasserwart, Dieter Hübner, schied aus Altersgründen nach der letzten Wahlperiode aus. Das war ein herber Verlust, denn der neue Wasserwart konnte sich den gewachsenen Aufgaben nicht vollständig stellen. 2017 sollen in der Mehrzahl der Parzellen die Wasseruhren ausgewechselt werden. Diese Aufgabe wurde nur unzureichend erfüllt und muss 2018 unbedingt abgeschlossen werden.

### Die Arbeit der Traditionsgruppe

Im Jahr 1987 wurde erstmalig der Versuch unternommen, eine Chronik zusammenzustellen. Leider wurde diese Arbeit in den nächsten Jahren nicht weiter verfolgt. Anlässlich des 65. Jahrestages des Vereins hat der 2. Vorsitzende des Vereins, Alfred Eweleit, einige Recherchen zu der vergangenen Vorstandarbeit durchgeführt und hat sich in der Festrede dazu geäußert (dazu im nächsten Abschnitt).

In Vorbereitung des 70. Jahrestages des Vereins haben die Gartenfreunde Katzor und Wolff eine umfassende Recherche zur Gründung und Entwicklung des „Märchenlandes“ durchgeführt. Sie konnten im Juni 2009 die Chronik des „Märchenlandes“ überreichen. Die Chronik wurde in hoher Stückzahl gedruckt. Leider waren nicht alle Märchenländer bereit, diese für 4 € zu erwerben. Deshalb gibt es Überlegungen, den Inhalt der Chronik und damit die Entwicklung des „Märchenlandes“ in mehreren Bildfolgen, die in den Fluren und im Saal des Vereinshauses ausgehängt werden, nahezubringen.

2012 wurde das Vereinslogo entwickelt und ist heute auf allen Schriftsätzen des Vereins zu finden. Ebenfalls wurde die Homepage des Vereins ins Netz gestellt.



Zur Vorbereitung des 80. Jahrestages wird die Chronik des „Märchenlandes“ bis 2019 fortgeschrieben. Dazu gab es folgenden Aufruf.



### Liebe Märchenländer,

in 2 Jahren feiern wir den 80. Jahrestag des Märchenlandes. Wir haben begonnen, in Wort und Bild die Entwicklung des Märchenlandes und das Leben des Vereins zu dokumentieren.

Eine Ausstellungsvitrine und 3 Bildtafeln über unsere Entwicklung und über Höhepunkte im Vereinsleben haben wir erstellt. Drei weitere Tafeln über unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt sowie über Kuriositäten hängen im Flur des Vereinshauses aus.

Diese Arbeiten wollen wir fortsetzen. Dazu brauchen wir aber eure Hilfe. Wir möchten eine Tafel unter dem Motto „Märchenland gestern und heute“ und eine Tafel unter dem Motto „Das war das Jahr 2017“ gestalten.

Auf der 1. Tafel wollen wir Gärten und Häuser von gestern und von heute zeigen und so die Entwicklung verdeutlichen. Auf der 2. Tafel sollen die Höhepunkte des Vereinslebens 2017 erscheinen

Dazu brauchen wir euer Bildmaterial. Wir garantieren, dass ihr die Materialien nach dem Einscannen zurückerhaltet.

Auf diesem Weg möchten wir uns bei den Märchenländern bedanken, die uns bereits tatkräftig unterstützt haben.

Bis zum Juli 2019 wird unsere Chronik durch die letzten 10 Jahre fortgeschrieben werden.

Wir rufen besonders unsere älteren und jungen Vereinsmitglieder auf, uns mit aktiver Mitarbeit zu helfen. Wir sind zu den Sprechstundenzeiten im Saal des vereinshauses

Märchenland, Juli 2017

Vorstand                      Traditionsgruppe

### Das war der 70. Jahrestag



### Das war der 75. Jahrestag



### Vorbereitung auf den 80. Jahrestag



## 5. Wir werden „80“

Viel hat sich in den Jahren nach der Jahrhundertwende getan. Im Jahr 2009 wurde das Dach des Vereinshauses neu gedeckt. 2013 und 2017 wurden die Fenster im Vereinshaus erneuert. Da die Heizung nun auch in Ordnung ist, denkt der Vorstand auch über die Renovierung des Saals nach, der in die Jahre gekommen ist. Die Computertechnik muss ständig gewartet und erneuert werden. Die moderne Vernetzung der unterschiedlichen Bereiche wird immer notwendiger.

Die „Märchenklause“ (Gaststätte des Vereins) wurde in den letzten Jahren vom Pächter nicht erfolgreich geführt. Seine Pachtschulden machten eine Kündigung notwendig. Nun muss in die Gaststätte (Küchen- und Toilettentrakt) investiert und ein neuer Pächter gesucht werden. Eine gut funktionierende Gaststätte gehört zu so einem großen Verein einfach dazu.

Zur Delegiertenkonferenz des Bezirksverbandes der Kleingärtner Weißensee e.V. im Oktober 2017 wurde der Verein „Kleingartenanlage Märchenland e.V.“ mit der Ehrenurkunde des Bezirksbürgermeisters von Berlin-Pankow als „Vorbildlicher Kleingartenverein 2017“ ausgezeichnet.






In enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und Natur wird das besondere Flair des „Märchenlandes“ weiter erhalten bleiben, auch wenn der Zustand der Wege, der Grünstreifen, die kaputten Schranken Sorgen bereiten und zu wenig Geld vorhanden ist.

## Drei Epochen Vorstandsarbeit

Über drei Epochen wurde die KGA „Märchenland“ ehrenamtlich geleitet und verwaltet. Ausnahme war die Zeit von 11.04.1938 bis 01.04.1941. Während dieser Zeit fungierte ein Beauftragter des Bezirksamtes Weißensee.

<b>Phasen von/bis</b>	<b>Die Leitung hat... Titel</b>	<b>Name</b>	<b>Dauer Jahre/Monate</b>
<b>01.04.1941</b>	Vereinsleiter	Steuer Friedrich	4/2
<b>01.06.1945</b>	amtierend ab 1942	Witzleben Fritz	
<b>01.06.1945 05.03.1948</b>	Vorsitzender	Hempel Fritz	2/9
<b>05.03.1948 10.03.1957</b>	1. Vorsitzender	Zimmermann Wilhelm	9/0
<b>10.03.1957 12.04.1960</b>	Vorsitzender	Mischok Kurt	3/1
<b>12.04.1960 18.02.1977</b>	Vorsitzender	Borchart Richard	16/11
<b>18.02.1977 29.09,1978</b>	Vorsitzender	Melzer Franz	1/7
<b>29.09.1978 07.12.1979</b>	amtierender Vorsitzender	Schlosser Max	1/2
<b>07.12,1979 15.12.1984</b>	Vorsitzender	Schlosser Max	5/0
<b>15.12.1984 19.08.1988</b>	1. Vorsitzender	Dr. Laschinski Horst	3/9
<b>19.08.1988 14.07.1990</b>	amtierender Vorsitzender	Menz Siegfried	1/10
<b>14.07.1990 03.12.1994</b>	1. Vorsitzender	Menz Siegfried	4/5
<b>03.12.1994</b>	1. Vorsitzender	Tasche Helmut	../..

(Entnommen der Chronik des Märchenlandes nach Recherchen durch Alfred Eweleit)



**Gewählte Ehrenvorsitzende  
und Ehrenmitglieder der KGA**

**I. Ehrenvorsitzende**

Nr.	Name, Vorname	Von	bis
1.	Borchert, Richard	18.02.1977	20.04.1982
2.	Menz, Siegfried	02.12.1994	21.08.2005

**II. Ehrenmitglieder**

Nr.	Name, Vorname	Von	bis
1.	Mertens, Marianne	05.06.1993	
2.	Missal, Herbert	03.12.1994	
3.	Schröder, Karl	03.12.1994	
4.	Butter, Eberhard	03.12.1994	
5.	Menz, Siegfried	03.12.1994	21.08.2005
6.	Krenzin, Rudolf	24.02.1996	27.02.1998
7.	Groschkus, Helene	28.11.1998	29.04.2009
8.	Skawran, Horst	30.11.2002	06.07.2010
9.	Dr. Laschinski Horst	01.03.2003	17.06.2007
10.	Lischke, Luise	04.03.2006	
11.	Tasche, Helmut	10.03.2007	
12.	Eweleit, Alfred	05.03.2011	
13.	Huebner, Hans-Dieter	05.03.2016	

Stand: 05. März 2016

Auf der Delegiertenkonferenz des „Märchenlandes“ am 05.10.1983 wurde beschlossen, die Auszeichnung **„Dufter Märchenländer“** einzuführen.

2008 wurde die Auszeichnungsordnung mit dem **„Verdienten Märchenländer“** erweitert.

Zurzeit findet im „Märchenland“ ein Generationswechsel statt. Viele ältere Pächter (über 80-85 Jahre) geben ihre Parzellen an jüngere Interessenten ab. Von 2014 bis Oktober 2017 haben 174 Parzellenwechsel stattgefunden. 223 neue, zum größten Teil junge Pächter/-innen, hat das „Märchenland“ erhalten. Nicht immer stimmen die Bedürfnisse und Wünsche der neuen Mitglieder des Vereins mit der Rechtsprechung des Bundeskleingartengesetzes und damit der Satzung und Ordnung des „Märchenlandes“ überein. Die Arbeit der ehrenamtlichen Kräfte ist komplizierter und arbeitsintensiver geworden.

Im Jahr 2019 stehen Neuwahlen des geschäftsführenden und erweiterten Vorstandes und der Abteilungsleitungen an. Eine Reihe von bewährten Funktionären wird vorrangig aus Altersgründen ausscheiden. Die Bereitschaft, ehrenamtliche Aufgaben im Verein zu leisten, wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen.

Für den weiteren Fortbestand des „Märchenlandes“ ist eine gute, festgefügte ehrenamtliche Mannschaft unbedingt notwendig.

Darauf wird sich die die Vereinsarbeit bis zum 80. Jahrestag des „Märchenlandes“ besonders konzentrieren müssen, um so auch dem Anspruch der Auszeichnung „*Vorbildlicher Kleingartenverein*“ gerecht zu werden.

***„Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage,  
denn er erfordert das, was in unserer  
Gesellschaft am kostbarsten ist,  
Zeit, Zuwendung und Raum.“***

*Dieter Kinast*

## Bezugnahme und Quellen

Archivalien...

- der Staatsbibliothek zu Berlin, 19117 Berlin
- des Landesarchiv Berlin13403, Berlin
- der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Öffentliche Sammlungen aus Museen des ABR

Zeitschriften von Kleingärtenverbänden „Der Kleingärtner“, Jahrgänge 1938 und 1939

„Gartenfreund“ und „Berliner Gartenfreund“, Jahrgänge“ ab 1990, Verlag W. Wächter GmbH

Hefte: „Zur Entwicklung von Weißensee“ veröffentlicht von „Weißenseer Heimatfreunde“ e. V., 10405 Berlin

„Schriftenreihe zur Entwicklung der Weißenseer Kleingartenbewegung“, AG „Weißenseer Kleingartentraktion“ (Band 1 - 21)

Verein „Kleingartenanlage Märchenland e. V.“, historische Dokumente, Chroniken1987, 2009, Festreden der Vorsitzenden (Menz, Eweleit, Tasche), Jahresbriefe an die Mitglieder, Vereinsakten, Zuarbeiten von Mitgliedern

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Bezirksverband der Kleingärtner Berlin – Weißensee e. V.  
Arbeitsgruppe „Weißenseer Kleingartentradition“

Langhansstr. 97  
13086 Berlin

Materialsammlung und Zusammenstellung  
Arbeitsgruppenmitglieder: Marita Grünewald  
Klaus Schenk

Vervielfältigungen jeglicher Art sowie Einspeicherung in elektronischen Systemen nur mit Zustimmung des Herausgebers.

Berlin im Januar 2018